

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Erika**

**Arosa, 1955-02-04**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Erika Mann  
Excelsior  
Arosa, am 4. Februar 1955

Lieber Herr Schweikart, -

nein, ich bin Ihnen nicht "böse". Dass ich Sie freilich verstehe, mag ich nicht vorgeben.

Das Stück "Athen" nennen Sie "klug und witzig und manchmal sogar rührend und erschütternd". Ein gutes Theaterstück ist es nebenher ~~klug~~, obwohl Sie dies zufällig nicht erwähnen. Und die relative Schwäche des letzten Bildes (oder ist es das vorletzte? ich meine das mit der Statue) hatte ich Ihnen bereits zugegeben und versprochen, sie durch Umarbeit zu eliminieren.

Nun bitte ich Sie aber: war die letzte Pièce von Dürrenmatt auch nur annähernd "klug und witzig, rührend und erschütternd" (und überdies gutes Theater)? Sie war nichts dergleichen, sondern ganz im Gegenteil, das, was als "frechen Stuss" zu bezeichnen ein erwachsener Mensch kaum umhin kann. Wirr und irr, von impertinentem Anspruch, ohne jeden Sinn und Verstand, antitheatralisch nach Bau und Anlage, eine Qual, gewiss, für den denkenden Regisseur und sämtliche Darsteller, - die Fabrikation eines Autors, der auf allen Hochzeiten zu tanzen wünscht, "poetisch" sein will und "realistisch", "pazifistisch" und "wehrhaft", "europäisch" und alles andere als das, "antikapitalistisch", ja, "sozialistisch" und doch ein Liebhaber der Reichen, und was dergleichen hirnlose Widersprüche mehr sein mögen. Aber Dürrenmatt muss man spielen, - man wäre kein literarisches Theater, unterliesse man es. Seine besten Schauspieler und das Kostbarste an Drum und Dran muss man einsetzen, um den Leuten das Zeug nach Möglichkeit schmackhaft zu machen. Für "Athen", andererseits, genügt es nicht, dass es "klug, witzig, rührend und erschütternd" sei, - eine Aufführung "rechtfertigen" solche Qualitäten noch lange nicht.

Kein Missverständnis, bitte! Ich bin nicht Herr Kortner und keineswegs vermute ich hinter jeder Kulisse einen "Anti-Emigranten" oder gar einen "Antisemiten", welch letztere Vermutung im Falle meines Bruders ohnedies weitgehend hinfällig wäre. Eines nur wird mir deutlich: für Euch deutsche Bühnenleiter wiegt ein lebendiger Schweizer einen toten, deutschen Emigranten ~~hundertfach~~ auf.

*(in jedem Falle)*

Das ist schade. Im übrigen fürchte ich mich nicht: Klaus' (irrtümlich schreiben Sie ihn mit "C") Namen wird man nennen, seine Bücher wird man lesen und seine Stücke wird man spielen, wenn längst von Dürrenmatt oder Ihnen oder mir keinerlei Rede mehr sein wird.

Bitte seien Sie so freundlich, das Stück "Athen" an Pamela Wedekind-Regnier zu schicken (Leopoldstrasse 79), die es lesen möchte.

Mit den besten Grüßen und Wünschen  
immer die Ihre



Erika Mann  
Excelsior  
Arosa, am 4. Februar 1955

H. A. J. J.

Lieber Herr Schweikart, -

nein, ich bin Ihnen nicht "böse". Dass ich Sie freilich verstehe, mag ich nicht vorgeben.

Das Stück "Athen" nennen Sie "klug und witzig und manchmal sogar rührend und erschütternd". Ein gutes Theaterstück ist es nebenher ~~manchmal~~, obwohl Sie dies zufällig nicht erwähnen. Und die relative Schwäche des letzten Bildes (oder ist es das vorletzte? ich meine das mit der Statue) hatte ich Ihnen bereits zugegeben und versprochen, sie durch Umarbeit zu eliminieren.

Nun bitte ich Sie aber: war die letzte Pièce von Dürrenmatt auch nur annähernd "klug und witzig, rührend und erschütternd" (und überdies gutes Theater)? Sie war nichts dergleichen, sondern ganz im Gegenteil, das, was als "frechen Stuss" zu bezeichnen ein erwachsener Mensch kaum umhin kann. Wirr und irr, von impertinentem Anspruch, ohne jeden Sinn und Verstand, antitheatralisch nach Bau und Anlage, eine Qual, gewiss, für den denkenden Regisseur und sämtliche Darsteller, - die Fabrikation eines Autors, der auf allen Hochzeiten zu tanzen wünscht, "poetisch" sein will und "realistisch", "pazifistisch" und "wehrhaft", "europäisch" und alles andere als das, "antikapitalistisch", ja, "sozialistisch" und doch ein Liebhaber der Reichen, und was dergleichen hirnlose Widersprüche mehr sein mögen. Aber Dürrenmatt muss man spielen, - man wäre kein literarisches Theater, unterliesse man es. Seine besten Schauspieler und das Kostbarste an Drum und Dran muss man einsetzen, um den Leuten das Zeug nach Möglichkeit schmackhaft zu machen. Für "Athen", andererseits, genügt es nicht, dass es "klug, witzig, rührend und erschütternd" sei, - eine Aufführung "rechtfertigen" solche Qualitäten noch lange nicht!

Kein Missverständnis, bitte! Ich bin nicht Herr Kortner und keineswegs vermute ich hinter jeder Kulisse einen "Anti-Emigranten" oder gar einen "Antisemiten", welch letztere Vermutung im Falle meines Bruders ohnedies weitgehend hinfällig wäre. Eines nur wird mir deutlich: für Euch deutsche Bühnenleiter wiegt ein lebendiger Schweizer einen toten deutschen Emigranten ~~hundertfach~~ auf.

unter allen Umständen

Das ist schade. Im übrigen fürchte ich mich nicht: Klaus' (irrtümlich schreiben Sie ihn mit "C") Namen wird man nennen, seine Bücher wird man lesen und seine Stücke wird man spielen, wenn längst von Dürrenmatt oder Ihnen oder mir keinerlei Rede mehr sein wird.

Bitte seien Sie so freundlich, das Stück "Athen" an Pamela Wedekind-Regnier zu schicken (Leopoldstrasse 79), die es lesen möchte.

Mit den besten Grüßen und Wünschen

immer die Ihre:

Erika Mann



Erika Mann  
Excelsior  
Arosa, am 4. Februar 1955

Lieber Herr Schweikart, -

nein, ich bin Ihnen nicht "böse". Dass ich Sie freilich verstehe, mag ich nicht vorgeben.

Das Stück "Athen" nennen Sie "klug und witzig und manchmal sogar rührend und erschütternd". Ein gutes Theaterstück ist es nebenher ~~schon~~, obwohl Sie dies zufällig nicht erwähnen. Und die relative Schwäche des letzten Bildes (oder ist es das vorletzte? ich meine das mit der Statue) hatte ich Ihnen bereits zugegeben und versprochen, sie durch Umarbeit zu eliminieren.

Nun bitte ich Sie aber: war die letzte Pièce von Dürrenmatt auch nur annähernd "klug und witzig, rührend und erschütternd" (und überdies gutes Theater)? Sie war nichts dergleichen, sondern ganz im Gegenteil, das, was als "frecher Stuss" zu bezeichnen ein erwachsener Mensch kaum umhin kann. Wirr und irr, von impertinentem Anspruch, ohne jeden Sinn und Verstand, antitheatralisch nach Bau und Anlage, eine Qual, gewiss, für den denkenden Regisseur und sämtliche Darsteller, - die Fabrikation eines Autors, der auf allen Hochzeiten zu tanzen wünscht, "poetisch" sein will und "realistisch", "pazifistisch" und "wehrhaft", "europäisch" und alles andere als das, "antikapitalistisch", ja, "sozialistisch" und doch ein Liebhaber der Reichen, und was dergleichen hirnlose Widersprüche mehr sein mögen. Aber Dürrenmatt muss man spielen, - man wäre kein literarisches Theater, unterliesse man es. Seine besten Schauspieler und das Kostbarste an Drum und Dran muss man einsetzen, um den Leuten das Zeug nach Möglichkeit schmackhaft zu machen. Für "Athen", andererseits, genügt es nicht, dass es "klug, witzig, rührend und erschütternd" sei, - eine Aufführung "rechtfertigen" solche Qualitäten noch lange nicht.

Kein Missverständnis, bitte! Ich bin nicht Herr Kortner und keineswegs vermute ich hinter jeder Kulisse einen "Anti-Emigranten" oder gar einen "Antisemiten", welche letztere Vermutung im Falle meines Bruders ohnedies weitgehend hinfällig wäre. Eines nur wird mir deutlich: für Euch deutsche Bühnenleiter wiegt ein lebendiger Schweizer einen toten, deutschen Emigranten ~~hundertfach~~ auf.

Das ist schade. Im übrigen fürchte ich mich nicht: Klaus' (irrtümlich schreiben Sie ihn mit "C") Namen wird man nennen, seine Bücher wird man lesen und seine Stücke wird man spielen, wenn längst von Dürrenmatt oder Ihnen oder mir keinerlei Rede mehr sein wird.

Bitte seien Sie so freundlich, das Stück "Athen" an Pamela Wedekind-Regnier zu schicken (Leopoldstrasse 79), die es lesen möchte.

Mit den besten Grüßen und Wünschen  
immer die Ihre